

Höhere Steuern und Abwassergebühren

AUSWIL Die Gemeindeversammlung erhöhte die Ansätze für Einkommens- und Liegenschaftsteuer. Auch die Abwassergebühren steigen.

Die dunklen Wolken blieben über dem Finanzhimmel von Auswil, erklärte Finanzverwalterin Lydia Hunziker am Schluss ihrer Ausführungen zur Finanzplanung. Das im Wesentlichen durch den Bilanzgewinn aus dem Verkauf der Onyx-Aktien gespeisene Eigenkapital von 1,6 Millionen Franken wird bis 2019 auf 540 000 Franken schmelzen.

In diese schlechte Prognose waren eine Erhöhung der Steueranlage von 1,65 auf 1,75 Einheiten und der Liegenschaftsteuer von 1,0 auf 1,25 Promille des amtlichen Wertes bereits eingerechnet. Der Gemeinderat hofft, dass dies 50 000 Franken zusätzlich in die Kasse spülen wird.

Die zusätzlichen Einnahmen will der Gemeinderat für übrige



Beat Zaugg Jolanda Trost

Abschreibungen verwenden, um die Rechnungen der Folgejahre zu entlasten, wenn übrige Abschreibungen wegen des neuen Rechnungsmodells HRM2 nicht mehr möglich sein werden. Das Budget 2015 rechnet bei einem Umsatz von 1,78 Millionen Franken mit

einem Defizit von 207 000 Franken. Es wurde von den 32 Anwesenden (8,8 Prozent aller Stimmberechtigten) akzeptiert.

Mit höheren Kosten müssen die Auswilerinnen und Auswiler auch beim Abwasser rechnen. Dort zeigte die generelle Entwässerungsplanung auf, dass der Anlagewert massiv zu tief eingesetzt ist. Damit diese Spezialfinanzierung nicht aus dem Ruder läuft, erhöhte der Gemeinderat die Gebühren um 40 Prozent.

Grünabfuhr benützen

Bei so vielen düsteren Prognosen war es einigermaßen beruhigend, dass das von Gemeinderat Ulrich Jörg vorgestellte neue Abfallreglement mit Gebührentarif zu keinen grossen Änderungen führen wird, sondern eine Anpassung an neue übergeordnete Bestimmungen ist.

Gesenkt wird die Gebühr für das Grüngut, um einen Anreiz zu schaffen, diese Abfuhr vermehrt zu benützen. Dass der Gemeinderat damit auf dem richtigen Weg ist, zeigte ein Aufruf aus der Versammlung, das Grüngut abführen zu lassen und es nicht im Blattenbergwald zu entsorgen.

Zu wählen gab es nichts an der Versammlung: Die Vorgeschlagenen sind bereits still gewählt (wir berichteten). Beat Zaugg und Jolanda Trost ziehen damit neu in den Gemeinderat ein.

Seit 2013 ist eine siebenköpfige Arbeitsgruppe daran, sich vertieft mit der Zukunft der Gemeinde Auswil und einer allfälligen Fusion auseinanderzusetzen. Mitglied Regula Farner-Rachdi stellte für nächstes Jahr Strategien in Aussicht. *Jürg Rettenmund*

Die wohltätigen Chläuse mit ihren Motorrädern



Hingucker in Rot: Die Chlouse-Biker Langenthal sammelten in der oberen Marktgasse auch 2014 wieder für den guten Zweck.

Daniel Fuchs

LANGENTHAL Nicht mit Schmutzli und Esel, sondern mit brummenden Motoren fuhren am Samstagabend rund 20 Samichläuse auf ihren weihnächtlich dekorierten Motorrädern im Stadtzentrum vor. Zum dritten

Mal hatten die Chlouse-Biker Langenthal, denen sich jedes Jahr mehr Töfffahrer anschliessen, zum vorweihnächtlichen Rambazamba in der oberen Marktgasse aufgerufen, wo sie die Kinder mit Chlousesäckli und

die Erwachsenen mit Tee und Glühwein erfreuten. Auch diesmal verfolgte der aufsehenerregende Auftritt einen guten Zweck, steckt hinter dem Chlouse-Biker-Corso doch immer eine Sammelaktion. Nach der Heil-

pädagogischen Schule Langenthal 2012 und dem Trägerverein offene Kinder- und Jugendarbeit Oberaargau 2013 kommen die Einnahmen diesmal der Schoio-Familienhilfe in Langenthal zu gute. *khl*

Weg frei für Landkauf

ATTISWIL Die Burgerinnen und Burger haben dem Kauf einer Baulandparzelle an der Bahnhofstrasse in Attiswil an der Urne klar zugestimmt.

Die Burgergemeinde Attiswil will bauen: ein Mehrfamilienhaus mit Mietwohnungen und eine Holzschneitzelheizung. Das nötige Land hierfür hat sie an der Bahnhofstrasse, angrenzend an ihre Liegenschaft an der Solothurnstrasse, ausgemacht. Die knapp 13 Aren grosse Parzelle befindet sich derzeit noch in Privatbesitz. Für den Kauf fallen Kosten von 310 000 Franken an.

Die nötige Kreditvorlage hat der Burgerrat gestern zur Abstimmung an die Urne gebracht. Mit einem deutlichen Ergebnis: Mit 138 Ja zu 8 Nein (5 ungültige Stimmzettel) wurde der Kredit bei einer Stimmbeteiligung von 50,5 Prozent gutgeheissen. 151 der 299 stimmberechtigten Bürger hatten sich an der Abstimmung beteiligt.

Planung kann beginnen

Nach dem Kauf der Baulandparzelle soll laut Burgerratspräsident Hanspeter Hohl-Tschumi 2015 mit der Planung des Bauprojekts begonnen werden. Ein «zeitlicher Horizont» für die Fertigstellung sei allerdings noch nicht vorhanden.

Mit der Wärme aus der Zentrale der Holzschneitzelheizung soll nicht nur das neue Mehrfamilienhaus, sondern auch die beiden Bürgerliegenschaften an der Solothurnstrasse sowie an der Brühlstrasse (südlich der Bahnleihe) versorgt werden. *swl/khl*

Simon Lüthi löst Thomas Marending als Präsident ab

ROHRBACHGRABEN Wacht-ablösung an der Spitze der Gemeinde: Präsident Thomas Marending und Vize Johann Herrmann haben demissioniert. Neuer Gemeindepräsident wird Simon Lüthi.

Personalien prägten die Gemeindeversammlung von Rohrbachgraben, obschon es nichts zu wählen gab: Den Vorschlägen für den Ersatz der Demissionierenden wurden an der Versammlung keine weiteren entgegengesetzt. So wurde der bisherige Finanzvorsteher, der Landwirt und Zimmermann Simon Lüthi, in stiller Wahl zum neuen Gemeindepräsidenten ernannt. Er gehört dem Gemeinderat seit 2011 an und war stark mit der Umsetzung der Feuerwehr Region Huttwil beschäftigt, der auch Rohrbachgraben angehört.

Simon Lüthi löst Thomas Marending ab, der nach vier Jahren als Gemeindepräsident zurücktritt. Zehn Jahre wird er Ende Jahr dem Gemeinderat angehört haben, wie Vize Johann Herrmann ausführte: Zuerst zwei Jahre als Ressortverantwortlicher Schule, dann vier als «Finanzer», bevor er das Präsidium übernimmt.

Seit 1988 für Gemeinde tätig

Der Weg in den Gemeinderat führte für Thomas Marending über die Schule: 1998 hatte er Einsitz in der Schulkommission genommen und das Sekretariat geführt. Mit ihm verliere die Ge-



Rochade im Gemeinderat: Thomas Marending (2. v. r.) hört als Gemeindepräsident auf und wird durch Simon Lüthi (2. v. l.) ersetzt. Yvonne Graber und Bruno Galli sind neu im Gemeinderat.

Jürg Rettenmund

meinde einen umsichtigen und engagierten Kapitän, würdigte der Vize den Präsidenten.

Auch Herrmann tritt Ende Jahr zurück, nach acht Jahren als «Bau-, Strassen- und Landwirtschaftsminister». Deshalb waren für den Gemeinderat zwei Neuwahlen nötig. Auch hier blieben die beiden Vorschläge des Gemeinderates unbestritten: Yvonne Zaugg (Zivilstandsbeamtin und Landwirtin, Mühleweid) sowie Bruno Galli (Autodiagnostiker, Mei). Eine Neuwahl war auch in der Schulkommission nötig: Dort ersetzt Thomas Gerber (Forstwart, Wald) Hermann Käser-Krähenbühl.

«Nicht sehr rosig, wie anderswo auch» sieht es in der Finanz-

planung von Rohrbachgraben aus. So jedenfalls umschrieb es Gemeindeschreiber Christian Iseli. Einen kleinen rosa Streifen gibt es trotzdem: Das Jahr 2014 wird nicht mit dem Defizit von 190 000 Franken abschliessen, das im Budget steht, sondern besser. Von 2015 bis 2019 jedoch sind die Zahlen tiefrot.

Steueranlage bleibt bei 1,94

Der Voranschlag 2015 sieht bei einem Umsatz von 1,6 Millionen Franken ein Defizit von 144 000 Franken vor. Dies bei einer unveränderten Steueranlage von 1,94 Einheiten. Der Voranschlag wurde von den 58 Anwesenden einstimmig genehmigt.

Jürg Rettenmund

Haltestelle im Kreuzfeuer

RUMISBERG Das Budget 2015 sieht einen nur kleinen Verlust vor. Zu reden gab an der Gemeindeversammlung die geplante Bushaltestelle im Weissacher.

Nur 17 von 381 Stimmberechtigten nahmen an der Gemeindeversammlung in Rumisberg teil. Sie genehmigten das Budget 2015, das bei einem Aufwand von knapp 2,1 Millionen Franken mit einem Verlust von 17 100 Franken rechnet. Weil bis anhin keine Gemeindeangestellten gefunden werden konnten, erledigen aktuell Fritz Baumgartner und Alexandra Zürcher vom Treuhandbüro Finances Publiques AG in Bowil die Geschäfte der Gemeinde. An der Versammlung informierte Zürcher, dass das aktuelle Eigenkapital von 270 000 Franken bis 2019 wegen der jeweiligen jährlichen Verluste bei gleich bleibendem Steuerfuss von 1,69 Einheiten auf 190 000 Franken sinken werde. Die Verluste seien verkraftbar. Die Rechnung werde vom Bau des neuen Schulhauses im kommenden Jahr beeinflusst.

Pissoir und Abfalldeponie

Bei den Investitionen gab der geplante Neubau einer gedeckten Haltestelle auf der Strassennordseite im Weissacher für 20 000 Franken zu reden. Thomas Ryf stellte den Antrag, den Bau um ein Jahr hinauszuschieben, bis nach dem Schulhausneubau sichtbar werde, wie die Schüler mit dem Bus transportiert würden. Mit 9 Nein zu 3 Ja wurde der Antrag jedoch deutlich abgelehnt.

Es existiere ein Gemeindebeschluss, der das Überqueren

der Bergstrasse durch die Schüler untersage, teilte der künftige Gemeindepräsident Paul Ischi dem Plenum mit. Anwohner Urs Müller regte an, die bestehende geschlossene hölzerne Haltestelle auf der Strassensüdseite durch eine gläserne zu ersetzen. Er beobachtete, dass die Haltestelle als Pissoir und Abfalldeponie missbraucht werde.

Paul Ischi wird mit seinen fünf bisherigen Ratskollegen sowie dem am 11. Januar an der Urne erst noch zu wählenden künftigen Vizepräsidenten der Gemeinde prüfen, welches die beste Lösung bei der Bushaltestelle im Weissacher sein wird.

Auch aus der Spezialfinanzierung für Wasser und Abwasser werden für insgesamt 48 000 Franken drei Projekte realisiert sowie für weitere 60 000 Franken die generelle Entwässerungsplanung.

Zusammenarbeit angestrebt

Im Verschiedenen brachte der Gemeindepräsident das Plenum auf den neuesten Stand beim Fusionsprojekt der elf Gemeinden in der Verwaltungsregion Oberaargau Nord. Auch bei den Werkhofangestellten der Gemeinden werde eine Zusammenarbeit angestrebt. Martin Allemann, Gemeindepräsident von Wiedlisbach, sowie die Gemeinderäte Andreas Haug (Attiswil) und Sandro Bonaventura (Rumisberg) erarbeiten derzeit kostensenkende Zusammenarbeitsformen.

Nach fünf Jahren Amtszeit wurde Gemeindepräsident Hans Ryf von seinem Nachfolger mit Wein und vom Plenum mit Applaus verabschiedet. *knr*